

Das ungeduldige Wassertöpfchen

Geschichte von Roland Büchi

In einer kleinen, weissen Wolke wartete ein kleines Wassertröpfchen darauf, endlich als Regen auf die Erde gleiten zu können. Unaufhörlich bestürmte es die anderen Tröpfchen: "Kommt ihr auch mit zur Erde? Worauf warten wir den noch?"

Die älteren Tröpfchen antworteten nur: "Nein, es ist noch viel zu früh. Warte noch ein wenig." Am anderen Tag, kaum war die Sonne hinter den mächtigen Bergen hervor gestiegen, begann es wieder zu betteln: "Kommt doch mit." Weil es auch jetzt keine Begleiter fand, beschloss es alleine auf die Reise zu gehen. War das lustig. Immer schneller und schneller raste es der Erde entgegen. "Ich werde den Durst einer prächtigen Blume stillen", dachte es bei sich, und es suchte sich in einem kleinen Garten die schönste Blume aus.

Aber das Tröpfchen konnte nicht im Boden versickern, um den Durst seiner Blume zu stillen, weil der Boden warm war und die Sonne schon kräftig schien. Die Sonne hob es wieder vom Boden weg in den Himmel. Traurig sah es, wie seine Blume vor Durst die Blätter hängen liess.

"Ich will so rasch als möglich wieder auf die Erde zurück", beschloss es. Aber auch die nächste und die folgenden Reisen endeten gleich wie die erste. Es wurde immer trauriger, aber seine Ungeduld verlor es nicht.

Endlich war der Winter gekommen, und es entschloss sich, sein Glück als Schneeflöcklein zu suchen. Es drängte seine Kolleginnen und Kollegen, mit zur Erde zu kommen. "Seht doch, wie sehr sich alle Kinder auf den Schnee freuen". Aber keines der anderen Tröpfchen, die sich ebenfalls alle in funkelnde Schneesterne verwandelt hatten, wollte mit ihm gehen.

Also trat es seine Reise wiederum alleine an. Es stellte sich schon vor, wie lustig es die Kinder haben würden, wenn sie mit ihren Schlitten über es hinweg gleiten würden. Je näher es der Erde kam, desto aufgeregter tänzelte es einer sanft abfallenden Wiese entgegen. Doch, es konnte ja alleine die grosse Wiese nicht in einen Schlittelhang verwandeln.

So lag es lange da und wurde vom Wind umhergewirbelt. bis es schliesslich in einem Bach landete. Eine lange Reise führte es zusammen mit vielen anderen Wassertröpfchen in immer grössere Bäche, Seen und Flüsse, bis es schliesslich im Meer angekommen war und von dort wieder zu einer Wolke emporgehoben wurde. Es hatte Vieles erlebt und gelernt in dieser Zeit.

Es erzählte den jungen, ungeduldigen Tröpfchen seine Geschichte, wenn es gefragt wurde, "kommst Du auch mit zur Erde?" Es erzählte ihnen, wie es ihm ergangen war, als es die Wolke alleine und zu früh verlassen hatte.

An einem Tag im Winter war die Wolke gross und schwer und die Wassertröpfchen waren wieder zu Schneesternchen geworden. "Kommt Ihr Freunde", sprach unser Tröpfchen. "Ich kenne eine wunderbare Wiese. Wir hüpfen zur Erde und verwandeln diese Wiese in einen Schlittelhang." Sie sprangen vom Himmel herab und tanzten miteinander um die Wette.

Es dauerte nicht lange und die ganze Wiese war über und über mit Schnee bedeckt. Kinder kamen und brausten mit ihren Schlitten den Hang hinunter. Sie freuten sich, jubelten und kreischten. Am meisten aber freute sich unser Tröpfchen, denn es konnte sich endlich nützlich machen. Es wusste jetzt. dass es zusammen mit anderen viel mehr erreichen konnte als alleine.